



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

daß Herr Bruckmann bald daran gehen kann, uns alles, was die Münchner Pinakotheken Schönes enthalten, dadurch zu vermitteln; es wird eine wahre Freude werden.

Litteratur.

Pommersche Skizzen und Neue Pommersche Skizzen. Von Dr. Rudolf Hancke. Stettin, 1881, 1887.

Es wird kaum einen Teil Deutschlands geben, um dessen Natur und Geschichte sich die Welt bisher so wenig bekümmert hat, wie dies bei Pommern der Fall ist. Der (als Oberlehrer am Gymnasium zu Köslin wirkende) Verfasser der unter obigem Titel erschienenen „Kulturbilder und Studien zur pommerschen Geschichte“ spricht einmal beiläufig den Wunsch aus nach einer kritischen Zusammenstellung der abfälligen Urtheile, welche von Kopenhagen bis Kopenhagen über den pommerschen Landjunker gefällt worden sind, und wir denken, daß er selbst sich dieses Verdienst erwerben wird. Jene guten und schlechten, übertreibenden, doch einstmals nicht grundlosen Wige haben ohne Zweifel am meisten dazu beigetragen, eine Geringschätzung des ganzen Landes zu verbreiten und — nicht nur außerhalb desselben — zu erhalten. Daß die Ostseeufer auch öftlich von Misdroy und westlich von Boppot keineswegs reizlos, daß auch in Hinterpommern schöne Wälder, anmutige Seen und Flüsse zu finden sind, davon hat man sich nach und nach überzeugt, namentlich seit Barzin ein auf der ganzen Erde wenigstens dem Namen nach bekannter Ort geworden ist. Und eine stattliche Zahl bedeutender Menschen widerlegt das alte Vorurteil gegen den Volksstamm. Aber seiner Vergangenheit hat dieser selbst wenig Aufmerksamkeit gewidmet, was sich wohl daraus erklärt, daß gleichzeitig mit dem Aufhören der staatlichen Selbständigkeit das Land durch den dreißigjährigen und die nachfolgenden brandenburgisch-schwedisch-polnischen Kriege verwüstet und ausgezogen wurde, und dann die pommersche Geschichte in die brandenburgisch-preussische aufging. Man darf es vielleicht auch als eine Frucht der großen Jahrzehnte, die wir zuletzt erlebt haben, betrachten, daß sich wieder ein größeres Selbstgefühl regt, für die Landesgeschichte den gebührenden Raum beansprucht und den wenigen noch vorhandenen stummen Zeugen der Vergangenheit nachspürt. Es sind neun Abhandlungen in den beiden Hefen vereinigt, welche wir hiermit den Freunden kulturgeschichtlicher Forschung empfehlen möchten. Mit allem Fleiß hat der Verfasser aus gedruckten und ungedruckten Quellen den Stoff zusammengetragen für die Schilderung von Dörtern, Zeiten und Sitten, an welcher ebenso sehr das warme Heimatsgefühl wie die sichere Zeichnung erfreut. Das mittelalterliche Pommern, die allmähliche Verdeutschung und Verchristlichung des Landes unter den wendischen Greifenfürsten und die vielen Händel mit den Nachbarn, — die Insel Wollin mit ihrem romantischen Sagenkreise von Bineta und ihrer einstigen Bedeutung, — der wunderliche Bischof-Herzog Kasimir, — die Wallensteiner in Pommern, — die Zeit des Großen Kurfürsten, — Zustände zu Ende des vorigen Jahrhunderts, — 1811 als Zeit der Bauernbefreiung, des englischen Schmuggels und der Vorbereitungen für eine auf Kolberg sich stützende Erhebung gegen Frankreich, — Hinterpommern und der preussisch-russische Postkurs, — das Grabowthal und Mügenwalde bieten uns lauter lebensvolle Bilder, die wohl geeignet sind, dem Fernerstehenden Interesse für den anspruchlosen Erdenwinkel abzugewinnen und in den Landsleuten des Verfassers den berechtigten Lokalpatriotismus zu nähren.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig.